



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Vollständiges Marburger Gesangbuch**

**Luther, Martin**

**Marburg, 1750**

CCCLXXXV. 385. M. Lud. Helmbold. Gewisse Auferstehungs-Hoffnung, aus.  
Job. 19, 25.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

immerdar, Daß ich  
konn' deiner warten.  
Sonst bin ich sehr Be-  
trübt und schwer, Von  
angst auf dieser erden.

9. Ich seh, daß dein  
zorn wie ein flut Dem  
ganzem land begegnet: :  
Und daß es schrecklich  
brausen thut, Wo sich  
dein grimm erhebet.  
Die wollen gar Ich  
auch erfahr, Samt  
deinen wassertwogen.

10. Darum bin ich der  
welt so müd, All tag  
und nacht ich weine: :  
Und laß nicht ab, bis  
deine güte Verheissen  
mir erscheine. Nun eil  
doch fort, Mein treuer  
hort, Und nimm mich  
hin mit frieden.

11. Wie lang soll ich  
hie traurig gehn, Da  
mich die feinde pla-  
gen: : Es ist ein mord  
in meinen bett, Daß  
sie ganz höntlich fra-  
gen: Sag an, wo ist

Dein Jesus Christ?  
Ja, daß er dich erlöse.

12. Gedult, gedult, du  
traurig seel, Gedult ist  
hie vonnöthen: : Bis  
uns der lieb Imma-  
nuel Von diesen argen  
kröten, Wol zu sich reiß  
Ins paradieß, Da wer-  
den wir ihm dancken.

CCCLXXXV. 385.

M. Lud. Helmbold.

Gewisse Auferstehungs-Hoff-  
nung, aus Job. 19, 25.

Ich weiß, daß mein  
Erlöser lebt, Ob  
ich schon hie auf erden  
Hab sünd gethan, und  
sterbe: : All meine feind-  
de sind erlegt, Nicht et-  
ner kan mir schaden, So  
groß ist Gottes gnade,  
Welcher mir seinen lie-  
ben sohn, Jesus Christ  
hat geschencket, Liebers  
war nicht in seinem  
thron, Liebers war  
nicht in seinem thron,  
Hieran mein herz ge-  
dencket,

gedencket, Hieran mein  
gedencket.

1. Er wird hernach mich  
aus der erd Leiblich wie-

der erwecken, Mich soll  
sein feind mehr schre-

cken: Höl, teuffel, tod  
oder was mehr Entge-

gen ist der freuder,  
räumt er auf mit seinem

leiden, Trost, daß ihm  
etwas widerbell, Zer-

retten ist die schlange.  
O HERR, mein seel

ich dir befehl, O HERR,  
mein seel ich dir befehl,

Gnad ist bey dir die  
menge, Gnad ist bey

dir die menge.  
3. Zu dir hab ich mein

zubericht, Und werde  
nicht betrogen, Sey

bey den unerzogen ::  
Auf daß sie durch dein

wort erleucht, Christen  
werden und bleiben,

Himmliche güter lie-  
ben: Selig vollenden

diese zeit, Samt den,

so deinen namen Er-  
kennen, und in ewigkeit,

Erkennen und in ewige  
keit Neu dich anschauen,

amen, Neu dich an-  
schauen, Amen.

CCCLXXXVI. 386.  
Val. Herberger.

Abschiedsrede eines Sterbenden  
In eigenem Thon.

Oder: Herzlich thut mich v.  
Alet will ich dir ge-

ben, Du arge fals-  
sche welt :: Dein sünd-

lich böses leben Durch-  
aus mir nicht gefällt.

Im himmel ist gut woh-  
nen, Hinauf steht mein

beater, Da wird Gott  
ewig lohnen Dem, der

ihm dient allhier.  
2. Rath mir nach met-

nem herhen, O Jesu,  
Gottes sohn :: Soll

ich je dulden schmerzen,  
Hilff mir, Herr Christ,

darvon: Verfür mich  
alles leiden, Stärck

meinen blöden muth,  
Kl 4 Los